

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 38 (1893)
Heft: 44

Anhang: Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 10, Oktober 1893
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

No. 10.

November

1893.

Autoren: Drbal, Dreher, Effenberger, Egli, Gorges, Hübner, Jakob, Lomberg, Mann, Meinardus, Müret, Oberholzer, Otto, Peltz, Rein, Rüegg, Rüthing, Trüper.

Neue Bücher.

N.B. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

* Leitfaden der italienischen Sprache für den Schul- und Privatgebrauch von *H. Langhard* (Küschnacht) und *J. Müller* († Hedingen). Zürich, F. Schulthess. 104 S. Brehms Tierleben. Ausgabe für Schule und Volk, bearb. von *R. Schmidtlein*. Bd. 3 (Schlussband). Leipzig, Bibliogr. Institut. 984 S. Gb. Fr. 13. 50.

Experimentirkunde. Anleit. zu phys. und chem. Versuchen in der Volks- und Bürgerschule von Dr. *E. Netolitzka*. 2. Aufl. von K. Kraus. 180 Abb. Wien, A. Pichlers Witw. u. S. 194 S. Fr. 3.

* Praktischer Wegweiser für den Unterricht in der Elementarklasse (anal. synth. Lese-Lehrmethode) von *A. Frühwirth*, *A. Fellner* und *G. Ernst*. 4. Aufl. ib. 217 S. u. 2 T. Fr. 4.

* Die Bewegungsspiele. Ihr Wesen, ihre Geschichte und ihr Betrieb von *M. Zettler*. 52 Abb. ib. 314 S. Fr. 4.

* Enzyklopädisches Handbuch des Turnwesens und der verwandten Gebiete von Dr. *C. Euler*. ib. Lief. 3 und 4 à 80 Pf.

* Lieder und Gesänge für gemischten Chor. Heft I. 60 Rp. und für vierstimmigen Männerchor comp. von *F. Lanz*. Heft 2. 60 Rp. Bern, Verlag des Komponisten.

* Die Tierwelt in der Landwirtschaft. Darstellungen aus dem Leben der wirtsch. wichtigsten Tiere mit bes. Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu uns. Haustieren und Kulturpflanzen von Dr. *C. Keller*. Leipzig, F. Winter. 512 S. Fr. 13. 35.

Griechisches Lese- und Übungsbuch vor und neben Xenophons Anabasis von Dr. *O. Kahl*. I. Teil bis zu den liq. Verb. 2. nach den preuss. Lehrplänen gekürzte Aufl. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 112 S. Fr. 1. 35.

Die Gradnetze der Landkarten. Kurze Anleitung zum Verständnis der wichtigsten ders. von Dr. *F. Meisel*. Mit Vorwort von Dr. A. Kirchhoff. ib. 64 S. Fr. 1. 60.

Lektionen für den Anschauungs-Unterricht im 1. und 2. Schuljahr, von *G. Sturm*. Karlsruhe, G. Braun, 2. Aufl. 140 S., 2 Taf. Fr. 3. 20.

* Methodisches Handbuch für den deutschen Geschichtsunterricht in der Volksschule von *E. Kornrumpf*. Leipzig, F. Brandstetter. 3. Teil. 384 S. Fr. 6. 85.

* Die natürliche Methode des Rechen-Unterrichts in der Volks- und Bürgerschule von *E. Fritzga*. Baden bei Wien. 392 S. geb. Fr. 4. 50.

Hauslexikon der Gesundheitslehre für Leib und Seele von Dr. m. *Herm. Klencke*. 8. Aufl. Leipzig, E. Kummer. 1. Lief. 80 Rp.

* Leitfaden für den Rechtschreib- und Sprach-Unterricht in preuss. Schulen von *G. Penneweiss* und *Pansegreau*. Heft 1. 1. und 2. Stufe. 5. Aufl. Halle a. S., H. Schrödel. 32 S. 30 Pf.

* Die äussere und innere Einrichtung der amtlichen Briefe (mit vielen Formularen) von *E. Steckel*. 2. Aufl. ib. Fr. 1. Ausg. für Schulen 70 Rp.

Grundzüge der allgemeinen Himmels- und Erdkunde. Leitfaden von *A. Tromnau*. Mit zahlr. Holzschnitten. ib. 76 S. Fr. 1.

* Naturkundliche Leitfäden. Botanik von *Th. Krausbauer*. Ausg. B in 3 Teilen. 1. T. Erste Stufe. ib. 40 S. 30 Rp.

* Praxis der Volksschule. Neue Monatshefte für Lehrerfortbildung und Reformenpflege. 3. Jahrg. von *Th. Krausbauer*. ib. Heft 7, 8, 9, per Jahr Fr. 8.

* Lehrgang für das Knaben-, Jünglings- und Männerturnen in Schulen und Vereinen. 2. Heft, von *E. Steckel*. ib. 68 S. 50 Rp.

* Volksliederbuch. Eine Auswahl d. besten ein-, zwei- und dreistimmigen Lieder für die drei Stufen der Volksschule, von *A. Grässner* und *R. Kropf*. ib. Heft 2. 50 S. 30 Rp. Heft 3. ib. 90 S. 50 Rp.

* Religionsbuch für evang. Schulen von *A. Falke* und *D. Förster*. 3. Aufl. ib. gb. Fr. 1. 20.

Lehrbuch der Schulgeographie von *A. Tromnau*. 1. Teil. Der Unterricht in der Erdkunde. ib. 233 S. gb. Fr. 4. 50.

Aufgaben für Invaliditäts-, Alters-, Kranken- und Unfallversicherung von *A. Steger* und *Dr. Wohlrabe*. ib. 12 S. 20 Rp.

Kalender für kath. Lehrer auf d. J. 1894 von *H. Büscher*, 5. Jahrg. Lingen, R. v. Acken. gb. Fr. 1. 35

* Bilder aus der Geschichte der Hohenzollern für Volks- und Bürgerschulen von *J. Weider*. ib. 60 Rp.

* Grundriss der Planimetrie und Stereometrie nebst Übungsaufgaben von *M. Zwicky*. I. Planimetrie, 88 S. Gb. Fr. 1. 80. II. Stereometrie. 64 S. Gb. Fr. 1. 50. Bern, Schmid, Franke.

Turn- und Spielbuch für Volksschulen. Herausgegeben vom Münchener Turnlehrer-Verein. München, O. Beck. I. und II. Teil. 323 S. gb. Fr. 2. 70. III. Teil. 313 S. gb. Fr. 2. 70.

Leitfaden für das Gerätturnen an höhern Schulen, von *J. Vollert*. Halle a. S., Buchh. d. Waisenhauses. 60 S. kart.

Flore und Blancheflur. Kulturhist. Erzählg. für die Jugend von Dr. *A. Fränkel*. ib. 192 S. Fr. 3. 20.

Elementarbuch der griech. Sprache, von *H. Schmidt* und *W. Weusch*. 10. Aufl., von Dr. B. Günther. ib. 286 S.

* Grammgeld oder das zukünftige Welt-Münz-System, von *K. Pamperl*. Zürich, E. Leemann. 23 S. 60 Rp.

* Regelbüchlein für den deutsch. Grammatik-Unterricht von *O. Steinel*. München, Ed. Pohl. 24 S. 30 Rp.

* Fibel und erstes Lesebuch, von *R. Baum* (Vorstufe des deutschen Lesebuches von O. Schmidt und H. Schillmann). Berlin, 112 S., geb. 70 Rp.

* Päd. Abhandlungen. Heft XI. *Wie ist der Unterricht in der Naturgeschichte zu erteilen*, von *L. Merivius*. Bielefeld, A. Helmich. 30 S. 50 Rp.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

* Dr. M. Drbal, Lehrbuch der empirischen Psychologie. Zum Unterricht für höhere Lehranstalten sowie zur Selbstbelehrung leichtfasslich dargestellt. Fünfte verbesserte Auflage. X und 298 S. 80. Wien und Leipzig, Wilh. Braumüller, 1892. 4 Mark.

Die Anerkennung, die Drbals popularwissenschaftlich gehaltene Psychologie gefunden, wird am besten durch dieses Erscheinen einer 5. Auflage illustriert. Dieselbe von C. S. Cornelius und O. Flügel veranstaltet, hat wohl mehrfache Ergänzungen, aber in der formalen Behandlung des Stoffes und im Umfang des Buches keine erhebliche Änderung gegenüber ihrer Vorgängerin erfahren. Wie die früheren Auflagen ist sie in erster Linie für Obergymnasien bestimmt, wird aber auch für das Selbststudium treffliche Dienste leisten. Schätzenswert sind

namentlich die Beispiele und Erläuterungen, die der poetischen und philosophischen Lektüre sowie der Geschichte entnommen sind; nicht minder die eingestreuten Literaturnachweise. Doch will uns scheinen, die Zitate psychologischer Literatur seien gelegentlich etwas antiquirten Datums (z. B. S. 17, 19, 30, 171, 273) und dürften vielfach durch Hinweise auf neuere Auflagen oder Arbeiten ersetzt werden; in den poetischen Zitaten kommen da und dort Verstöße vor, so wenn z. B. p. 238 von Shakespeare zitiert wird „König Johann III.“ 4. Sz., die leicht zu vermeiden wären, ebenso wie die Unebenheit bei der Wahl des Drucksatzes (p. X, Z. 7 v. o.) im Inhaltsverzeichnis. Neuauflagen solcher Lehrbücher sollten sich auch in solchen Kleinigkeiten und Äußerlichkeiten der Korrektheit befleissen. Hz.

W. Meyer-Markau. *Sammlung pädagogischer Vorträge.*

Bielefeld. A. Helmich.

4. Heft. *Grundzüge einer Gedächtnislehre* von Dr. Eugen Dreher. 23 S. 50 Pf.

Der Verfasser hat es unternommen, sich die zeitgemäße Aufgabe zu stellen, die Gedächtnistätigkeiten auf den Dualismus der Seele von bewusst und unbewusst hin zu zergliedern. — Man muss mit Bezug auf die Ergebnisse der neuen Forschungen auf dem Gebiete der Psychologie ziemlich fest im Sattel sitzen, wenn man dieser Abhandlung folgen will.

6. Heft. *Mozart*, ein sittlich erziehliches Vorbild deutscher Jugend und ihrer Pfleger von L. Meinardus. 24 S. 60 Pf.

Es ist dies eine farbenreiche, bestechend geschriebene Charakterstudie, die neben dem Meister der Töne auch denjenigen des Stiles in sehr vorteilhafter Lichte erscheinen lässt. Trotzdem wird wohl ein grosser Teil der Leser nicht immer mit der Tendenz dieser Broschüre einverstanden sein. K. Gg.

Deutsche Sprache.

* **Ferd. Jakob.** Lehrer an der Töchterhandelsschule der Stadt Bern. *Geschäftsaufsätze für Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen*, sowie zum Privatgebrauch. Nach den Vorschriften des eidgen. Obligationenrechts und des Betreibungs- und Konkursgesetzes. Verlag bei W. Kaiser. 104 S.

Dass es erspiesslich, ja notwendig sei, nicht nur in Gewerbe, sondern auch in gewöhnlichen Fortbildungs- und Volkschulen die häufigsten Formen des geschäftlichen Verkehrs nach ihrer Bedeutung und ihren Attributen, sowie nach den wichtigsten einschlägigen Gesetzesbestimmungen zu besprechen und — in Buchhaltungs- oder Deutschstunde — bezügliche Aufgaben lösen zu lassen, darüber kann der Lehrer nicht im Zweifel sein, der mit seinem Unterricht in möglichst hohem Masse dem praktischen Leben dienen will. Und da nicht jedem Lehrer Musse und Gelegenheit gegeben sind, sich selbstständig und in direkter Weise mit diesen Materien in so hohem Grade vertraut zu machen, dass er ohne weitere Hilfe überall das Richtige zu treffen vermöchte, so ist ein Büchlein lebhaft zu begrüssen, das, von einem gewieгten Fachmann, der offenbar theoretisch und praktisch völlig Herr dieser Materien ist, verfasst in klarer, summarischer und absolut zuverlässiger Weise nach allen wünschenswerten Richtungen Wegleitung bietet. Die Materie, welche das voliegende Büchlein behandelt, sind folgende: Annoncen, Zeugnisse, Quittungen, Obligationen, Bürgschaften, Faustpfandverschreibungen, Abtretungen, Anweisungen, Vollmachten, Eingaben in amt. Güterverzeichnisse, Betreibung und Konkurs, Wechsel, Vermischte Aufgaben, Verträge, alphabetische Erklärung der gebr. Fremdwörter, Wechselstempeltaxen der Kantone. Die Behandlung dieser Kapitel gliedert sich in: a) Erklärungen, b) Angabe der wichtigsten gesetzl. Bestimmungen, c) Musterbeispiele, d) Aufgaben. So ist die Behandlung eine durch und durch praktische und auf die Bedürfnisse des Lebens gerichtete. Der Lehrer der Volksschule wird in diesem Büchlein nicht nur fruchtbaren Unterrichtsstoff für seine Klasse, falls er in den obersten Jahrgängen zu unterrichten hat, sondern zugleich eine Fülle von Belehrungen für sich selbst, die er als gebildeter Bürger (oft Gemeindeschreiber) nicht gut entbehren kann, finden. An Fortbildungs- und Gewerbeschulen dürfte es als Leitfaden in der Hand der Schüler vortrefflich am Platze sein. Doch prüfe jeder selbst.

St.

J. A. Oberholzer. *Deutsche Stilübungen aus dem Erfahrungs- und Anschauungskreis der Jugend* für Sekundarschulen und obere Primarklassen. St. Gallen. Fehr. 199 S.

Wenn das Sprachgefühl sich bildet am schönen Beispiel, so bewährt sich der Sprachausdruck in der sprachlichen Wiedergabe — Erzählung, Beschreibung, Erklärung — des Selbst erlebten, Selbsterkannten, Selbstgedachten. Zu abstrakten, wissenschaftlichen Darlegungen bringt es dermaleinst nicht jeder unserer Schüler; aber jeder kommt dazu, in Wort und Schrift zu erzählen, zu erklären, was er gehört, gesehen, erfahren, etc. Lernt sich das? oder gibt sich das von selbst? Genügt blosse Lektüre? Genügt das Nachahmen schöner Lesestücke? Auch wenn diese ihrem Inhalt nach dem Lebens- und Anschauungskreis des Schülers fern liegen? Man sehe die Arbeiten der Rekruten über die naheliegendsten, einfachsten Dinge, und man begreift den Verf. dieser Stilübungen, wenn er nach dieser Seite hin helfen will, den Volksschüler zu befähigen, seine eigenen Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Erlebnisse, Jugenderinnerungen, Beobachtungen aus der Umgebung, bilden den ersten Kreis der gebotenen Schriftstücke, deren Titel, wie „Ein kaltes Bad, Meine erste Eisenbahnfahrt, Mein Schulweg, Mein Schlafzimmer, Am Teiche“ etc. sagen, was sie bringen. In einer zweiten Reihe lässt der Verf. lebende und leblose Gegenstände ihre Geschichte erzählen, in einem dritten Abschnitt werden menschliche Züge und Eigenschaften veranschaulicht. Abschn. IV bringt Beschreibungen von Bildern und Phantasiegemälden. Der letzte Abschnitt enthält leichte Abhandlungen, in Skizze oder Ausführung. Nicht blosse Nachschreibung dieser 115 Beispiele will der Verf.; aber den Lehrer zur Behandlung von naheliegendem Stoff anregen, das will er, und dazu ist sein Büchlein recht und sehr empfehlenswert.

* **H. R. Ruegg.** *Fibel in Steilschrift* für schweiz. Elementarschulen. Zürich, Orell Füssli. 51 S. ? Rp.

In sauberer Ausführung und einfach-gefälligen Schriftformen bietet hier der Verlag Ruegg eine bekannte Fibel für den ersten Lese- und Schreibunterricht in Steilschrift. Anhänger dieser Schriftart werden sich dessen freuen.

Fremde Sprachen.

* **E. Otto.** *Französische Gespräche* (Conversations françaises) oder franz. Konversationsschule. Eine meth. Anleitung z. Franz. Sprechen. 6. Aufl. durchgesehen von H. Range. Heidelberg. J. Groos. 171 S. geb. Fr. 2. 30.

In vier Abteilungen — leichte Unterhaltungen, Entretiens faciles, Recueil de mots, Conversation française — bietet dieses Gesprächsbuch nach der bekannten Methode Gaspey — Otto — Sauer, je eine Wortgruppe und darnach Gespräche mit deren Anwendung. Zur Repetition und Übung kann der sachlich gut geordnete Stoff neben jedem französischen Buch gebraucht werden. Darum wohl schon die 6. Aufl., die recht gut ausgestattet ist.

* **G. Egli.** *Bildersaal für den Sprachen-Unterricht*. Heft 1.

Muttersprache. Bilder ohne Wörterverzeichnis 35 Rp. 2. Franz. Sprache, Bilder mit franz. und deutsch. Wörterverzeichnis

46 Rp. 3. Engl., franz. und ital. Sprache, Bilder mit deutsch., engl., franz. u. ital. Wörterverzeichnis 50 Rp. Zürich. Orell Füssli.

400 schön ausgeführte, sachlich gut geordnete Bildchen bieten hier Stoff zu sprachlichen Übungen über Dinge, die der unmittelbaren Anschauung sich entziehen. Auf verschiedenen Schulstufen verwendbar in Mutter- und Fremdsprachen.

Muret, enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Mit der kürzlich erschienenen 9. Lieferung ist dieses gediegene Wörterbuch bei „full“ angelangt, so dass ungefähr $\frac{1}{3}$ des englisch-deutschen Textes vor uns liegt. Je mehr das Werk vorrückt, um so unzweifelhafter wird es, dass es das ungeteilte Lob, das ihm von Anfang an gespendet wurde, im ganzen Umfang verdient. Der Umschlag der letzten Lieferung enthält einen sehr bemerkenswerten Artikel über die Entstehung des „Muret“. Derselbe lässt uns einen Einblick tun in die Schwierigkeiten, mit denen die Herausgeber eines solchen Werkes zu kämpfen, haben und veranschaulicht uns, wie viel Fleiss, Sorgfalt und — Geld erforderlich sind, um das Unternehmen zum guten Ende zu führen.

Dr. B.

Zeichnen.

* **Peltz**, *Der Zeichenunterricht* in der Volks- und Fortbildungsschule, nebst Vorschlägen zur Umgestaltung desselben. 43 S. 80. Breslau. Preis M. 0,60.

Der Verfasser forscht nach den Gründen, aus welchen der Zeichenunterricht in der Volksschule nur ungenügend auf den der Fortbildungsschule vorbereite und macht dabei manche beherzigenswerte Vorschläge, namentlich in Bezug auf das *freie Zeichnen*. Es kommt ihm dabei besonders auf das „*Schätzen und Vergleichen und leichte Entwerfen des ganzen Vorbildes*“ an. Haben die Schüler ein solches Vorbild nach der fest gegebenen, aber möglichst einfachen Wandvorlage richtig aufgefasset und wiedergegeben, so zeichne der Lehrer für die Vorerückten Änderungen des Vorbildes erklärend an die Schultafel, lösche seine Entwürfe wieder aus und lasse die Schüler aus dem *Ge-dächtnis* diese Änderungen in ihren Zeichnungen eintragen. G.

* **Effenberger**, *Einführung in die Ornamentik*. Hilfsbuch für Seminarien, Gymnasien und Realschulen. Illustrirt. 2. verbesserte Auflage. 48 S. 80. Stade, 1893. Preis M. 0,80.

Über Ursprung und Bestimmung der Ornamente, deren Einteilung in Reihungen und Füllungen und ihre geschichtliche Entwicklung gibt diese, von zahlreichen, gut ausgeführten Anschauungen begleitete Schrift einen guten Überblick. G.

Verschiedenes.

Der Fortbildungsschüler. (Solothurn, Gassmann & Sohn) red. von P. Gunzinger, J. Lehmann, J. Pfister, J. v. Arx, Dr. B. Wyss. 14. Jahrg. 1 Fr.

Blätter für die Fortbildungsschule. (Winterthur, J. Kaufmann), red. von einer Kommission. 9. Jahrg. 1 Fr.

In verschiedener Gestalt und etwas verschieden angelegt, aber mit gleicher Tendenz treten diese Hefte für Fortbildungsschulen den neuen Jahrgang an. Sie werben sich neue Freunde; der *Fortbildungsschüler* durch Artikel wie: Zwei Gesellen, der 28. März 1893, Spuren der Arbeit, ein Protokoll einer Gemeindeversammlung, Entwicklung der schweiz. Verfassung, vom Toma zum Bodensee, durch Rechnungsaufgaben, Gedichte und Illustrationen; die *Blätter für die Fortbildungsschule* durch Arbeiten wie: Ruchonnet mit Illustr. (leider ein altes Bild), die schweiz. Bundesräte durch die Brille eines Ausländers. Rheinkorrektion (Illustr. wie im Fortbsch.), eine Fahrt nach Strassburg (von Heer), die beiden Nachbarn (v. G. Keller), ein Bild der Ausstellung in Chicago.

P. Rüthling, *Dilettantentheater für Damen*. Eine Originalsammlung von heitern und ernsten Vorträgen, Solo- und Duoszenen, lebenden Bildern und Gelegenheitsaufführungen aller Art. 1. Heft. 64 S. Stuttgart, Levy & Müller. Preis jedes Heftes: a) im Abonnement 60 Pf., b) bei Einzelbezug 75 Pf.

Unseres Wissens herrscht bei unseren jungen Schönen stets rege Nachfrage nach humoristischem Stoff zu Vorträgen bei den zahlreichen festlichen Anlässen, die ihnen geboten werden. Das „Dilettantentheater“ bietet nun ein reichhaltiges Material.

K. Gg.

Max Hübner. *Jugendfreund*. Illustrirte Monatsschrift für die Jugend von 10—16 Jahren. 2. Band. 2.—6. Heft. Franz Goerlich. Breslau.

Der Jugendfreund ist dem Grundsatz: Für die Jugend das Beste! treu geblieben; einzig der Inhalt der „Sammelmappe“, der sich zwar nur auf eine geringe Anzahl von Seiten beschränkt, dürfte hier und da sorgfältiger ausgewählt werden. Mit dem 6. Heft schliesst der 2. Band dieser Jugendschrift, die wir mit gutem Gewissen zur Anschaffung für den Familienkreis und Jugendbibliotheken empfehlen können. Jedes Monatsheft kostet 1 Fr. Aus dem mannigfaltigen Inhaltsverzeichnis seien hier einzelne wenige Titel angeführt. Erzählungen: Siegfried und Hermann. Armer Leute Kind. Auf eigenen Wegen. Was mir ein Strohalm erzählte u. s. w. Lebensbilder: Thorwaldsen. Scharnhorst. Rückert etc. Geschichte und Sage: Das Tal von Ronzeval. Aus Wallsteins Jugendjahren u. s. f. Schilde rungen aus der Länder- und Völkerkunde: Wie sich die Menschen schmücken. Von der Weltausstellung in Chicago. Reise bilder aus Dänemark etc.

K. Gg.

Mitteilungen des Pestalozzianums.

Neuere Schriften aus dem Verlag von H. Beyer und Söhne in Langensalza.

(Einheitlich aufgestellt im Lesezimmer für die Dauer eines Monats, nachher Einreihung in die Bibliothek zu leihweiser Benützung).

Friedrich Mann, *Bibliothek pädagogischer Klassiker* 80. 3. Bd. J. H. Pestalozzis ausgewählte Werke. Herausgegeben von Fr. Mann. 3. Band 4. Aufl. 545 S. 1893. 3 Mk. — 24. Bd. Jean Paul Friedr. Richters Levana nebst pädagogischen Stücken aus seinen übrigen Werken und dem „Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal“, herausgegeben von Dr. K. Lange. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. C. und 351 S. 1892. 3 Mk. 50 Pf.

Alte liebe Bekannte in neuer Auflage, die sich nur durch wenige Änderungen und feinere Ausstattung in Druck und Papier von den früheren unterscheidet. — Wir erlauben uns auch bei diesem Anlass wieder auf die Bibliothek pädagogischer Klassiker von H. Beyer aufmerksam zu machen als auf „ein treffliches mit Fachkenntnis geleitetes, mit Sorgfalt bearbeitetes und in der Auswahl nicht ängstlich auf den pädagogischen Heerweg sich beschränkendes Sammelwerk“, wie wir uns schon vor 4 Jahren (Schweiz. Schularchiv 1889 S. 44) ausdrückten. — Speziell für das pädagogische Studium Pestalozzis ist diese Sammlung seiner „ausgewählten Werke“ in 4 Bände umsichtig und umfassend zusammengestellt, mit wirklich wertvollen Einleitungen und Kommentaren begleitet und, was für eine Lehrerbibliothek auch in Betracht kommt — von sehr mässigem Preis; die 4 Bände zusammen kosten 11 Mk. 50 Pf., gebunden 15^{1/5} Mk.; Bd. I und II enthalten Biographie Pestalozzis, sowie Lienhard und Gertrud (vollständig), Bd. III die Abendstunde eines Einsiedlers, „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“, die „Ansichten und Erfahrungen, sowie die Lenzburgerrede von 1809, Bd. IV Pestalozzis Reden an sein Haus und den „Schwanengesang“.

Pädagogisches Magazin. *Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihren Hilfswissenschaften*. 80. Langensalza, H. Beyer und Söhne.

Bis jetzt sind von dieser Sammlung auserlesener pädagogischer Abhandlungen und Vorträge, welche die besten Originalarbeiten der im gleichen Verlag erscheinende „deutschen Blätter für Erziehung und Unterricht“ enthält, 25 Hefte zu äusserst billigem Preis erschienen.

Auf das Jahr 1893 entfallen:

Heft 20. Beiträge zur Geschichte des Unterrichts und der Zucht in den städtischen Lateinschulen des 16. Jahrhunderts, von Dr. E. Gehmlich. Preis 50 Pf.

Heft 21. Erziehender Unterricht und Massenunterricht, von F. Hollkamm. 60 Pf.

Heft 22. Körperhaltung und Schriftrichtung, von O. Janke. 40 Pf.

Heft 23. Die zweckmässige Gestaltung der öffentlichen Schulprüfungen, von Dr. K. Lange. 30 Pf.

Heft 24. Über den bloss darstellenden Unterricht Herbarts; eine Studie von Prof. A. Gleichmann. 60 Pf.

Heft 25. Grosse oder kleine Schulsysteme? Von O. Lomberg. 45 Pf.

Lomberg, A., *Über Schulwanderungen im Sinne des erziehenden Unterrichtes*. 2. Aufl. 118 S. 80. Langensalza, H. Beyer und Söhne 1893.

Das Buch gibt, was es nach dem Titel verspricht, und gibt indirekt mehr als dies: es bietet eine auf dem Boden der heimatkundlichen Verhältnisse des Verfassers (Elberfeld) fussende Anleitung für den Lehrer, sich zu vergegenwärtigen was alles er aus seinen heimatlichen Verhältnissen zu fruchtbringenden Anschauungen für die verschiedenen Gebiete des Unterrichtes verwerten kann. In dieser Beziehung dürfen wir es als eine höchst anregende Lektüre für jeden Lehrer bezeichnen, der gewillt ist, seine Schüler nicht bloss in ein Bücherwissen, sondern in Natur und Welt einzuführen und die ausgetretenen Pfade des Verbalismus durch wirklich bildendes Wissen zu ersetzen. Die allgemeine Begründung des Nutzens der Schulwanderungen (S. 1—16) zeigt, wie der ganze Aufbau der Darlegung, die Herbart-Zellersche Schule; möge diese noch viele solcher Blüten

treiben, an denen jeder Freund der Volksschule ohne Unterschied der pädagogischen Konfession Freude haben muss. Wir empfehlen das Buch namentlich jüngern Lehrern und zur Anschaffung in Lehrerbibliotheken aus voller Überzeugung.

Gorges, Adolf. *Zwölf Einheiten für den Unterricht in der Fortbildungsschule.* VI u. 65 S. 8⁰. Preis 75 Pf.

Die für den Unterricht in der Fortbildungsschule in dieser Schrift behandelten Einheiten „sind mit Rücksicht auf die wichtigsten Gewerbezweige ausgewählt und so geordnet, dass die vorhergehenden möglichst viel vorbereitenden Stoff für die folgenden bieten“: Elektrizität, Luft, Wasser, Kohle, Kalk, Salz, Eisen, Holz, Feldfrüchte, Obst u. Gespinstpflanzen, Nutztiere. Der Stoff für jede einzelne Einheit ist auf drei Schuljahre verteilt.

Trüper, J. *Die Familienrechte an der öffentlichen Erziehung.*

Ein Wort der Verständigung im schulpolitischen Kampfe.

Zweite in Rücksicht auf den preussischen Schulgesetzesentwurf ausgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit einem Vorwort von Dr. W. Reim. VIII u. 104 S. 1892. Preis 1 M. 25 Pf.

Mit dem Grundgedanken der Schrift sind wir einverstanden, dass die Schule in letzter Linie ebensowenig Staats- als Kirchensache sei, sondern, wie Trüper sich ausdrückt, auf der Familie sich aufbauen müsse — wie wir sagen würden, als eine humane Veranstaltung von Kirche und Staat unabhängige Lebensbedingungen habe. Doch gerade die Lektüre dieser Schrift hat uns wieder gezeigt, wie weit die Gesichtspunkte, von denen die Pädagogen des deutschen Reiches in der Behandlung solcher Fragen und in der Beurteilung der bestehenden Schulverfassungsverhältnisse ausgehen, von denen abstehen, die uns in der Schweiz, ich möchte sagen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Wenn der Verfasser als die Propheten der Familienrechte in der öffentlichen Erziehung Pestalozzi, dann Herbart und endlich Schleiermacher hinstellt, so ist das wohl im ganzen nicht unrichtig. Aber ein grosser Unterschied ist nicht zu übersehen. Der Pestalozzi, auf den sich Trüper beruft, ist ausschliesslich der Pestalozzi in Lienhard und Gertrud (beiläufig gesagt: in einer 1892 herausgegebenen Schrift sollten die Zitate doch nicht auf die erste, 1869 erschienene Ausgabe der „ausgewählten Schriften“ zurückgehen, deren 3. Auflage längst abgeschlossen ist!), der noch den Weg der Übertragung der Rousseauschen Erziehungsideen ins Volksleben erst zu bewerkstelligen sucht und daher wie Rousseau von der isolirten Lebensgemeinschaft von Erzieher und Zögling, von der in seinen Gedanken ursprünglich ebenso isolirten „Hütte einer gedrückten Frau“ ausgeht; und bei Herbart ist es vollends nicht die Frage: wie muss die Erziehung organisiert sein, um *das ganze Volk*, auch die Massen, zu veredeln? sondern diejenige von der denkbar besten Form dieser Organisation, die ebendarum für die Volkserziehung blosses Phantom ist und stets bleiben wird, weil sie mit den Verhältnissen des eigentlichen Volkslebens gar nicht rechnen. Der Einzige, der wirklich vom staatsmännisch-pädagogischen Standpunkt aus, als Prinzip der Schulpolitik, diese Angelegenheit umfassend behandelt und im Gegensatz zu Fichte das Schulwesen auf die Familie aufgebaut hat, ist *Schleiermacher*, der damit das Verdienst beanspruchen darf, Pestalozzis ursprüngliche Grundgedanken in wissenschaftliche Form gebracht zu haben. Um so merkwürdiger ist es, dass Herr Trüper nur Schleiermachers vereinzelten Vortrag von 1814 zitiert; sollte er — ich wage das doch kaum zu denken — Schleiermachers Pädagogik, in der diese Frage eingehend besprochen ist, gar nicht kennen? Warum ist denn Schleiermacher der erste und einzige, der diesen ursprünglichen Grundgedanken Pestalozzis, die natürliche Wiege gesunder Schulreform sei die Hütte der armen Frau, in präziser Durchführung zum Grundpfeiler und Träger der Schulorganisation gemacht hat, indem er diese auf die Familie aufbaute? Und warum konnte C. Platz am Schluss seiner „Würdigung Schleiermachers als Pädagogen“ die gewiss höchst auffällige Äusserung tun: „Die Schulordnung für den Kanton Zürich hat vielleicht die Ansichten Schleiermachers über die Organisation der Erziehung am besten ins praktische Leben eingeführt.“ Sollte hier nicht eine natürliche Geistesverwandtschaft sich herausfinden lassen, die Schleiermacher — den für die deutsche Entwicklung auf pädagogischem Gebiet nahezu verschollenen — auf den Bahnen des Zürchers Pestalozzi hat wandeln und ihn

für das zürcherische Schulwesen vorbildend erscheinen lassen? So frei Schleiermachers bürgerlich-politische Denkart und so sehr sie an den Alten genährt war, so kann man doch nicht sagen, dass direkt republikanisch-demokratisches Grundgefühl ihn auf die schweizerische Seite stellt; aber einen verwandten Ursprung hat diese Erscheinung wohl doch, und es ist kaum zufällig, dass der einzige grosse deutsche Pädagoge, der die Erziehungsorganisation rund und nett auf die Familie, d. h. auf das Volk, das die Totalität der Familien umfasst, abstellt, auch der einzige grosse reformierte Pädagoge Deutschlands ist, also einer religiösen Gemeinschaft entstammt ist, die auf schweizerischem Boden entsprossen, von ihren Begründern an und durch die neuere Kulturgeschichte hindurch ganz andere sozialpolitische Grundlagen festgehalten hat als die lutherische Kirche, die die politische Denkart der in Deutschland herrschend gewordenen „evangelischen Pädagogik“ bestimmt hat.

Am Ende der Schulreform? *Betrachtungen von W. Rein.* 92 S. 8⁰. 1893. Preis 1 M. 50 Pf.

Die „Schulreform“, die den Ausgangspunkt für die Befreiung bildet, ist diejenige des Mittelschulwesens, wie sie im Dezember 1890 auf den Berliner Konferenzen unter Vorsitz des Kaisers Wilhelm II. zum Austrag gekommen ist. Aber die Frage: am Ende der Schulreform? ruft nicht nur einer sehr verständigen Kritik der Ergebnisse jener Konferenz; von dem Gesichtspunkt ausgehend, dass „in der jedesmaligen Gestaltung des Schulwesens sich die Entwicklung der kulturellen Strömungen spiegelt“, fasst Rein die Notwendigkeit ins Auge, dass eben auch die Reform der Entwicklung der Gegenwart vollauf Rechnung zu tragen habe: „Alles kommt darauf an, die Schulreform als ein Stück der grossen Kulturaufgaben zu betrachten, die unserer Zeit gestellt sind. Die Bildungsfrage ist ein Teil der sozialen und muss daher im Zusammenhang mit dieser gelöst werden.“

— Die Sprache ist ungemein frisch und anschaulich; der einleitende Abschnitt: „Geschichtlicher Rückblick“ nach Form und Inhalt eine wahrhaft klassische Leistung. Von den Konsequenzen, die Rein aus der Kulturentwicklung für die Schulorganisation zieht, und die teilweise speziell die Kritik bestehender deutscher Verhältnisse (die sog. Berechtigungen u. s. w.) beschlagen, teilweise aber auch allgemein einschneidender Natur sind (z. B. was er über die Nachteile der gegenwärtig entscheidenden Stellung der Abiturientenprüfungen sagt) ist namentlich eine, die als ein Zeichen der Zeit betrachtet werden darf: die bestimmte Forderung, dass das Mittel- und Gelehrtenschulwesen auf fünfjährigen Besuch der allgemeinen Volksschule aufbauen soll, und nicht wie bisher in Deutschland allgemein schon nach den Elementarklassen abzweige.

Zu dem Postulat des demokratischen Prinzipes in Bezug auf die Schulregierung — dass diese nämlich in die Hand der Familie, d. i. des Volkes, gelegt werde — wie wir es soeben von Trüper befürwortet sahen, tritt bei Rein das demokratische Prinzip der Schulorganisation: die Volksschule der Kindheit als gemeinsame Erziehungsanstalt für die Jugend aller Volksschichten und aller künftigen Berufsarten. Vielleicht dürfte auch hier das Wort von Platz über Schleiermacher und die zürcherische Schule seine Stelle finden.

Dr. W. Rein. Aus dem pädagogischen Universitäts-Seminar zu Jena. Viertes Heft. X und 194 S. 8⁰. 1892.

Fr. Junge. Beiträge zur Methodik des naturkundlichen Unterrichtes in Abhandlungen und Beispielen. IV u. 190 S. 8⁰. 1893. Preis 1 M. 40 Pf.

W. Dielein. Deutsche Geschichte im Gewande vaterländischer Dichtung; ein Anhang zu jedem Geschichtswerke; für Schule und Haus. Mit kurzen erläuternden Anmerkungen versehen. VI und 129 S. 8⁰. 1892. 1 M. 20 Pf.

K. Eberhardt. Die Poesie in der Volksschule. Deutsche Dichtungen für den Schulgebrauch erläutert. Zweite Reihe. 4. Aufl. VIII u. 154 S. 8⁰. 1893. 1 M. 60 Pf.

Möller, Ed. Anleitung zur Anfertigung von Geschäftsaufsätzen etc. für die Hand der Schüler in Fortbildungsschulen u. s. w. Neunte Auflage. 1893. VI u. 148 S. 8⁰. 1893. Preis kart. 1 M. 20 Pf.

K. Heinemann und A. Schröter. Erstes Lesebuch. A I—III. B I. II. C I. II. 1889—1892. Hz.